

Geschäftsbericht 2007



des Landesverbandes der Feldsaatenerzeuger in Bayern e.V.
anlässlich der Mitgliederversammlung
am 12. Juni 2008 in Ilsenbach bei Neustadt a.d. Waldnaab

von Dr. Christian Augsburg

Schwerpunkte des Berichtes:

- 1 Ertrags- und Marktlage
- 2 Anbauflächen
- 3 Bayerische Qualitätssaatgutmischungen
- 4 Vereinfachung des Saatgutrechts

1 Ertrags- und Marktlage

Ertragslage in Bayern

Die Ertragssituation für Futterpflanzensaatgut gestaltete sich im vergangenen Jahr äußerst schwierig (vgl. Übersicht 1). Grundsätzlich konnte dabei wie bei Getreide ein Süd-Nord-Gefälle beobachtet werden.

Während bei den frühen Gräserarten, wie Wiesenfuchsschwanz, Glatthafer, Goldhafer oder frühe Weidelgräser, in Südbayern aufgrund der großen Trockenheit im Frühjahr sehr schlechte Ergebnisse erzielt wurden, waren bei den mittelfrühen und späteren Arten, wie Wiesenschwingel, Wiesenrispe und Rotschwingel, die Erträge – allerdings bei einem sehr engen Zeitfenster für die Ernte – noch befriedigend, teilweise auch recht gut. In Nordbayern dagegen, wo die Trockenheit im Gegensatz zu Süd-

bayern einmal nicht der begrenzende Faktor war, konnten aufgrund andauernder, intensiver Regenfälle während der Haupterntezeit insgesamt nur sehr schlechte Ertragsresultate mit Einbußen von 30 bis 50 % erzielt werden. Teilweise konnten Schläge aufgrund zu hoher Nässe gar nicht beerntet werden.

Übersicht 1: Ertragsschätzung in Bayern 2005 – 2007 in dt

	2005	2006	2007	Veränderung z VJ	
	dt/ha	dt/ha	dt/ha	dt/ha	in %
Gräser					
Deutsches Weidelgras	8,5	11,5	9,0	- 2,5	- 22
Bastard-Weidelgras	10,0	14,0	11,5	- 2,5	- 18
Welsches Weidelgras	10,5	11,0	8,5	- 2,5	- 23
Einjähr. Weidelgras	15,0	9,0	13,5	+ 4,5	+ 50
Wiesenschwingel	7,5	9,5	7,0	- 2,5	- 26
Rotschwingel - Futter	7,5	8,5	8,0	- 0,5	- 6
Rotschwingel - Rasen	5,5	8,5	6,0	- 2,5	- 29
Glatthafer	5,0	6,5	3,8	- 2,7	- 42
Goldhafer	1,5	2,2	1,3	- 0,9	- 41
Lieschgras	4,0	6,5	4,5	- 2,0	- 31
Wiesenfuchsschwanz	0,0	2,5	2,0	- 0,5	- 20
Wiesenrispe	4,5	5,0	5,0	0,0	0
Klee					
Rotklee	3,0	3,7	3,0	- 0,7	- 19
Luzerne	1,5	2,7	1,5	- 1,2	- 44
Weißklee	0,0	6,0	2,5	- 3,5	- 58
Hornklee	0,0	0,0	3,0	+ 3,0	
Inkarnatklee	3,0	3,4	0,0	- 3,4	- 100
Leguminosen					
Ackerbohnen	40,0	32,0	25,0	- 7,0	- 22
Futtererbsen - Futter	20,0	21,0	18,0	- 3,0	- 14
Futtererbsen - Körner	32,0	32,0	25,0	- 7,0	- 22
Sommer-/Saatwicken	10,0	12,0	9,0	- 3,0	- 25
Winter-/Zottelwicken	6,0	7,0	5,0	- 2,0	- 29
Lupinen	18,0	13,0	13,0	0,0	0
Öl-/Faserpflanzen					
Winterraps	25,0	25,0	25,0	0,0	0
Winterrübsen	17,0	23,0	8,0	- 15,0	- 65
Senf	11,0	7,8	7,0	- 0,8	- 10
Phacelia	0,0	0,0	5,0		

Quelle: Eigene Erhebung

So zeigten die Erträge mit Ausnahme beim Einj. Weidelgras, das allerdings im Jahr 2006 mit größeren Widrigkeiten zu kämpfen hatte, aller Grasarten z.T. deutlich nach unten.

Bei den Kleearten schwankten die Erträge insgesamt sehr stark mit Hektarergebnissen zwischen 50 und 600 kg. Auch hier kam es teilweise zu Totalverlusten.

Bei den Körnerleguminosen zeigte sich ähnlich wie bei Getreide und den Gräserarten ein Süd-Nord-Gefälle mit nur unterdurchschnittlichen bis schlechten Erträgen im Norden und noch durchschnittlichen Erträgen im Süden Bayerns. Insgesamt war auch hier die Ernte vielfach zeitlich überfällig, was letztendlich auch zu deutlichen Anerkennungsproblemen führte.

Saatgutbestände- und Erntemengen für Deutschland

Aber nicht nur die Ernte in Bayern stand im vergangenen Jahr unter einem schlechten Vorzeichen. So wuchsen auf ganz Deutschland bezogen zwar die Bestände für Gräsersaatgut im Wirtschaftsjahr 2006/2007 noch um knapp 20 % auf 27.000 t an – das entspricht etwa einem Jahresverbrauch. Die Erntemengen im Jahr 2007 dürften sich jedoch bei leicht rückläufigen Vermehrungsflächen um knapp 30 % gegenüber dem Vorjahr verringert haben (vgl. Übersicht 2).

Übersicht 2: Futterpflanzenbilanz 2006/2007 (verkürzt)

	2005/2006	2006/2007	Veränderung z. VJ	
			%	
Saatgutbestände zum 30.6. (t)				
Gräser	22.725	26.971	+ 4.246	+ 19
Klee*	2.573	3.286	+ 713	+ 28
Grobleguminosen**	3.887	4.157	+ 270	+ 7
Mischungen	3.868	5.132	+ 1.264	+ 33
Gesamt	29.185	34.414	+ 5.229	+ 18
Ernteschätzung (ha)				
Gräser	35.607	33.451	- 2.156	- 6
Klee	2.760	2.606	- 154	- 6
Grobleguminosen	7.732	5.461	- 2.271	- 29
Gesamt	46.098	41.517	- 4.580	- 10
Ernteschätzung (t)				
Gräser	29.494	21.142	- 8.352	- 28
Klee	510	486	- 24	- 5
Grobleguminosen	19.437	11.979	- 7.458	- 38
Gesamt	49.441	33.607	- 15.834	- 32

* ohne Hornklee

** ohne Lupinen

Quelle: BDP, Bonn 2007

Auch aus den europäischen Nachbarländern wurden im vergangenen Jahr unterdurchschnittliche Ernten mit Ertragsrückgängen um 20 bis 25 % gemeldet. Entsprechendes gilt auch für Nordamerika.

Auch bei den Körnerleguminosen hat sich das Angebot aus der Ernte 2007 bei im fünften Jahr rückläufigen Vermehrungsflächen deutlich um knapp 40 % reduziert.

Bei den Kleearten gingen die insgesamt geringen Mengen um 5 % zurück. Dabei ist aber zu berücksichtigen, dass Deutschland bei Rotklee, der größten Art in diesem Segment (80 %) in etwa einen Selbstversorgungsgrad von 20 % aufweist.

Vermehrerpreise in Bayern

Die Entwicklung der Vermehrerpreise wurde im letzten Jahr durch zwei wesentliche Faktoren bestimmt. Zum einen ist die gesamte Versorgungslage mit Futterpflanzen-saatgut aufgrund europaweit relativ schlechter Ernten als nicht ganz einfach zu bezeichnen. Andererseits hat sich die Wettbewerbsfähigkeit des Getreideanbaus im Vergleich zu anderen Fruchtarten – und damit auch zur Futterpflanzenerzeugung – durch die zeitweise um 100 % gestiegenen Getreidepreise deutlich erhöht. Beide Faktoren zusammen hatten und haben nach wie vor positive Auswirkungen auf die Vermehrerpreise.

So stiegen die Vermehrerzahlungspreise für Gräser aus der Ernte 2007 zwischen 30 bis 50 %. Lediglich bei Wiesenschwingel konnte eine solche Steigerung nicht beobachtet werden. Auch bei den Klee- und Körnerleguminosenarten lagen die Preissteigerungen zwischen 30 und 50 %.

Zu beachten ist dabei aber auch, dass die erfolgten Preissteigerungen nicht die im Einzelfall eingetretenen Ertragseinbußen im schwierigen Jahr 2007 ausgleichen konnten.

Die weiteren Marktaussichten, so war vor vier Wochen auf der Burg Warberg beim Saatguthandelstag zu hören, sind sehr gut. So dürfte Saatgut für Feldsaaten, insbesondere bei den Gräsern, bei steigendem Bedarf und sinkenden Vermehrungsflächen – dazu kommen wir noch –, für den Anbau 2009 äußerst knapp werden und das wohl weltweit.

2 Anbauflächen

Konsumflächen (vgl. Übersicht 3)

Die Konsumflächen im Feldfutterbau in Bayern wurden im vergangenen Jahr insgesamt um 3 % ausgedehnt, wobei dies im Wesentlichen auf die weitere Ausdehnung

des Silomaisanbaus zurückzuführen ist. Auch in diesem Jahr scheinen jüngsten Zahlen des Deutschen Maiskomitees zur Folge deutschlandweit die Silomaisflächen ausgedehnt worden zu sein. Dagegen wurde der Klee- und Kleegrasanbau um 3 % eingeschränkt. Größere Veränderungen mit einer Anbauausweitung um gute 4.000 ha verzeichneten die Ackerwiesen und -weiden sowie die sonstigen Futterpflanzen um 2.000 ha.

Übersicht 3: Konsumflächen für Futterpflanzen

	2006 ha	2007 ha	Veränderung	
			ha	%
Feldfutterbau				
Klee, Kleegras	96.100	93.400	- 2.700	- 3
Luzerne	4.400	4.900	+ 500	+ 11
Ackerwiese, -weide	20.500	24.780	+ 4.280	+ 21
Silomais	314.900	325.920	+ 11.020	+ 3
Sonst. Futterpflanzen	9.200	11.453	+ 2.253	+ 24
Summe	445.100	460.453	+ 15.353	+ 3
Hülsenfrüchte				
Futtererbsen	13.900	11.886	- 2.014	- 14
Ackerbohnen	1.900	1.983	+ 83	+ 4
Lupinen	900	423	- 477	- 53
Sonst. Hülsenfrüchte	400	315	- 85	- 21
Summe	17.100	14.607	- 2.493	- 15
Dauergrünland				
Anteil an LF (%)	35,2	35,0		
Wiesen	809.600	808.294	- 1.306	0
Mähweiden	215.600	215.970	+ 370	0
Weiden ohne Hutungen	44.600	43.197	- 1.403	- 3
sonstiges Dauergrünland	63.800	60.218	- 3.582	- 6
Summe	1.133.600	1.127.679	- 5.921	- 1

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2006, 2007

Bei den Hülsenfrüchten setzte sich der Anbaurückgang mit einem Minus von fast 2.500 ha im Jahr 2007 fort. Während sich der Ackerbohnenanbau auf einem Niveau

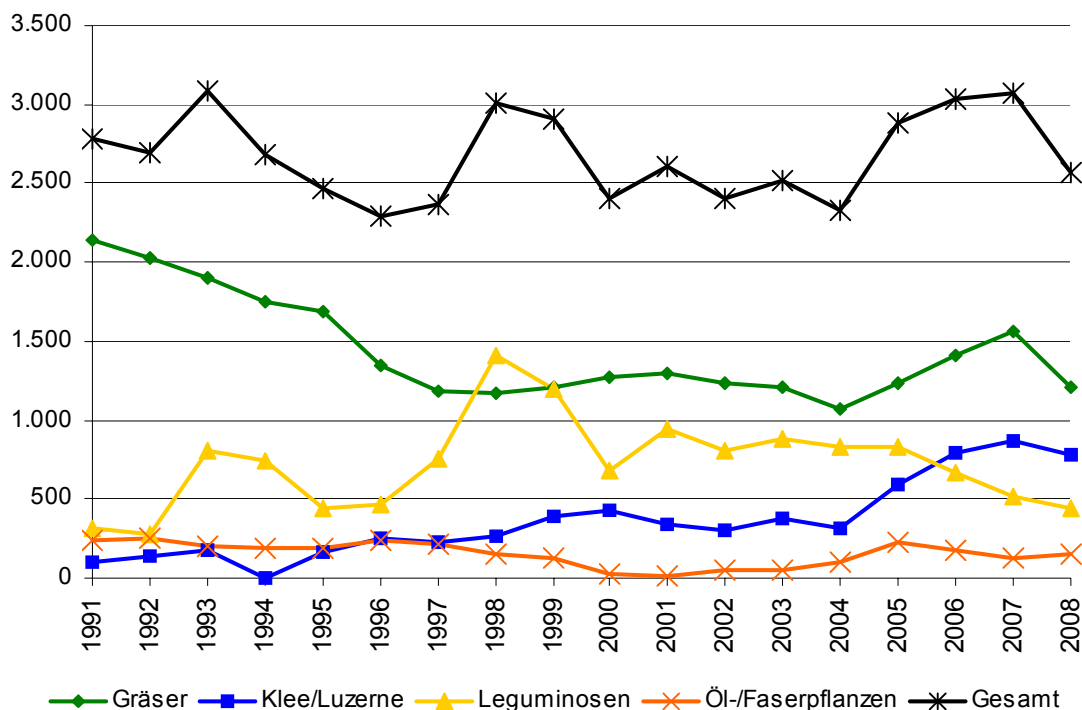
von 1.900 ha zu stabilisieren scheint, haben Futtererbsen weitere 2.000 ha im vergangenen Jahr verloren. Um 50 % ist sogar der Anbau von Lupinen zurückgegangen, so dass der Anbau von Hülsenfrüchten in Bayern insgesamt nur noch auf einer Fläche von 14.600 ha erfolgt.

Bei den Dauergrünlandflächen hat es im letzten Jahr keine größeren Veränderungen gegeben.

Vermehrungsflächen in Bayern

Nachdem im vergangenen Jahr die Vermehrungsflächen für Futterpflanzen in Bayern mit 3.066 ha den höchsten Stand seit 18 Jahren erreicht hatten, gingen sie bedingt durch die schwierige Ertragssituation und die gestiegenen Getreidepreise im vergangenen Herbst um insgesamt 493 ha oder 16 % im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr 2.574 ha zurück (vgl. Übersicht 4, Übersicht 5). Insbesondere bei den Gräserarten war eine deutliche Anbaueinschränkung um 23 % auf 1.209 ha zu beobachten.

Übersicht 4: Entwicklung der Feldsaaten-Vermehrungsflächen in Bayern (1991 bis 2008, Quelle: LfL-Anerkennungsstelle, FS)



Die höchsten Rückgänge verzeichneten die Weidelgräser (vgl. Übersicht 6). Diese Gruppe wurde insgesamt um 170 ha bzw. 40 % gegenüber dem Vorjahr eingeschränkt. Bei den Schwingelarten, die die flächenstärkste Gruppe bilden, ging die

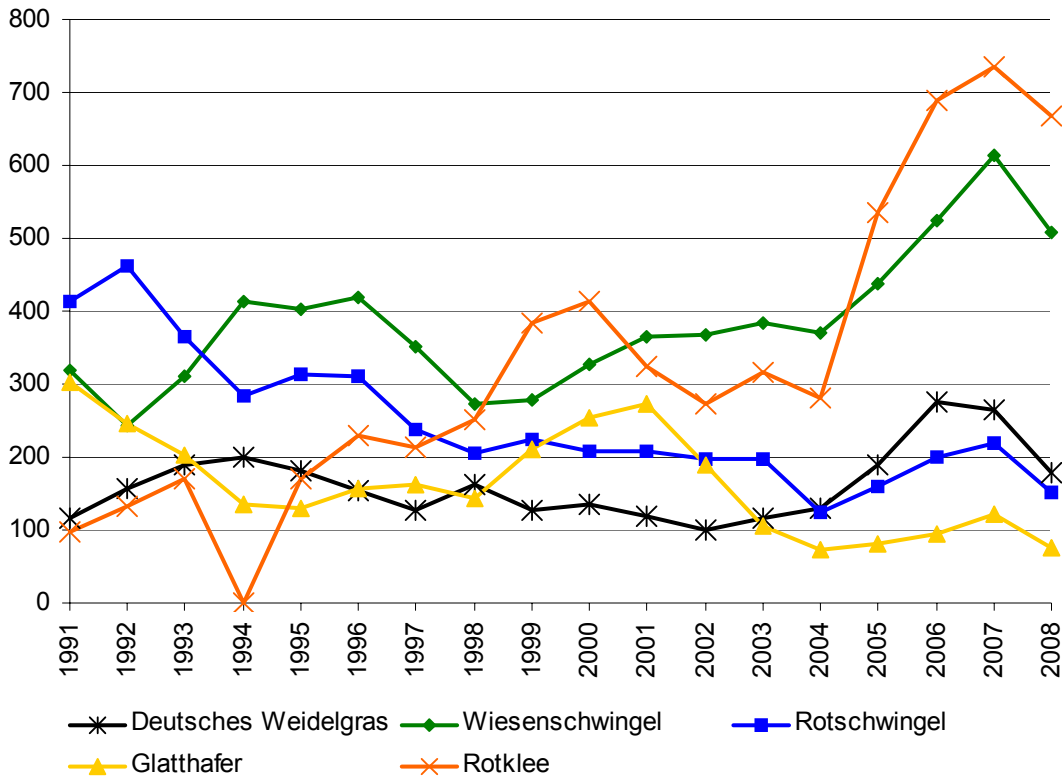
Vermehrung um 174 ha bzw. 21 % zurück. Um mehr als ein Drittel wurden auch die Flächen bei Glatthafer eingeschränkt. Lieschgras verlor sogar zwei Drittel des letzten jährigen Umfangs. Als einzige Arten ausgedehnt wurden Goldhafer auf 133 ha und Wiesenfuchsschwanz auf 38 ha.

Übersicht 5: Vermehrungsflächen für Futterpflanzen in Bayern

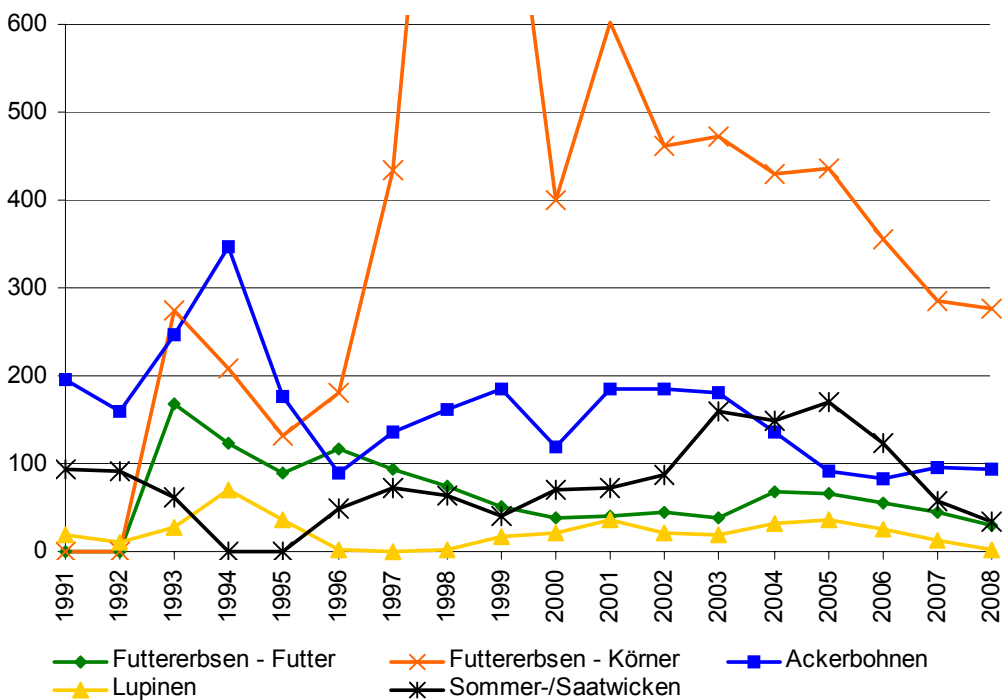
	2006	2007	2008	Veränderung zum Vorjahr	
	ha	ha	ha	in ha	in %
Gräser					
Deutsches Weidelgras	275,0	264,6	179,4	- 85,2	- 32
Bastard-Weidelgras	38,3	51,4	23,4	- 28,0	- 54
Welsches Weidelgras	49,7	61,9	23,7	- 38,2	- 62
Einjähr. Weidelgras	68,9	51,7	32,3	- 19,4	- 37
Wiesenschwingel	525,0	613,5	508,8	- 104,7	- 17
Rotschwingel - Futter	98,1	141,6	92,2	- 49,4	- 35
Rotschwingel - Rasen	102,9	77,9	58,3	- 19,7	- 25
Glatthafer	94,4	120,7	76,8	- 43,9	- 36
Goldhafer	63,8	77,4	133,5	+ 56,1	+ 72
Lieschgras	53,6	36,9	13,6	- 23,3	- 63
Wiesenfuchsschwanz	6,6	33,5	38,0	+ 4,6	+ 14
Wiesenrispe	30,3	34,1	29,6	- 4,6	- 13
Gräser gesamt	1.406,6	1.565,2	1.209,6	- 355,6	- 23
Klee					
Rotklee	688,9	735,2	666,6	- 68,6	- 9
Luzerne	76,4	102,0	92,4	- 9,6	- 9
Weißklee	18,3	19,0	0,0	- 19,0	- 100
Hornklee	0,0	0,0	15,9	+ 15,9	
Inkarnatklee	7,4	9,9	0,0	- 9,9	- 100
Klee/Luzerne gesamt	791,0	866,1	774,9	- 91,2	- 11
Leguminosen					
Ackerbohnen	83,7	95,3	93,7	- 1,6	- 2
Futtererbsen - Futter	54,6	44,8	30,6	- 14,2	- 32
Futtererbsen - Körner	356,2	284,5	275,6	- 9,0	- 3
Sommer-/Saatwicken	123,4	56,5	33,4	- 23,2	- 41
Winter-/Zottelwicken	19,3	20,1	4,5	- 15,6	- 78
Lupinen	25,2	12,7	2,2	- 10,5	- 82
Leguminosen gesamt	662,4	513,9	440,0	- 74,0	- 14
Öl-/Faserpflanzen					
Winterraps	63,9	40,5	50,3	+ 9,8	+ 24
Winterrübsen	11,0	4,8	0,0	- 4,8	- 100
Senf	85,9	73,5	95,6	+ 22,1	+ 30
Soja	1,4	1,5	0,0	- 1,5	- 100
Örettich	0,2	0,0	0,0	0,0	
Phacelia	12,1	1,0	3,7	+ 2,7	+ 273
Öl-/Faserpflanzen gesamt	174,5	121,3	149,6	+ 28,3	+ 23
Insgesamt	3.034,5	3.066,5	2.574,0	- 492,5	- 16

Quelle: LfL-Anerkennungsstelle

Übersicht 6: Entwicklung der Vermehrungsflächen wichtiger Gräser- und Kleearten in Bayern (1991 bis 2008, Quelle: LfL-Anerkennungsstelle, FS)



Übersicht 7: Entwicklung der Vermehrungsflächen bei Grobleguminosen in Bayern (1991 bis 2008, Quelle: LfL-Anerkennungsstelle, FS)



Im Vergleich zu den Gräserarten wurden die Kleearten mit – 11 % weniger stark im Vermehrungsumfang eingeschränkt. Die gesamte Vermehrungsfläche beläuft sich in diesem Jahr noch auf 775 ha. Die wichtigste Art, der Rotklee, wurde um 9 % im Anbau verringert, dürfte aber bundesweit ihre Spitzenstellung beibehalten haben. Luzerne wurde um knapp 10 ha eingeschränkt. Ganz aus der bayerischen Produktion gefallen sind Weißklee und Inkarnatklee.

Die großkörnigen Leguminosen setzten ihren seit mehreren Jahren bestehenden Trend fort und verloren in diesem Jahr weitere 74 ha bzw. 14 % zum Vorjahr und werden noch auf einer Fläche von insgesamt 440 ha in Bayern vermehrt (vgl. Übersicht 7). Während Ackerbohnen und Körnererbsen nur 2 % bzw. 3 % ihrer Vorjahresfläche einbüßten, verloren insbesondere Erbsen zur Grünfuttergewinnung ein Drittel ihrer Fläche. Auch bei den Wicken und Lupinen kam es z.T. zu einem erheblichen Rückgang im Vermehrungsumfang.

Lediglich bei den Öl- und Faserpflanzen war – von einem relativ niedrigen Niveau ausgehend – eine positive Anbauentwicklung zu beobachten. Hier erfolgte eine Ausdehnung um 23 % auf 150 ha, in erster Linie bei Winterraps und Senf.

Übersicht 8: Vermehrungsflächen ausgewählter Bundesländer

	2007	2008	Veränderung ha	%
A) Gräser				
Sachsen	8.926	8.265	- 661	- 7
Niedersachsen	4.627	3.712	- 915	- 20
Meckl.-Vorpommern	4.536	4.195	- 342	- 8
Brandenburg	4.065	3.516	- 549	- 14
Bayern	1.565	1.210	- 356	- 23
Gräser	23.719	20.897	- 2.823	- 12
B) Klee / Luzerne				
Bayern	866	775	- 91	- 11
Sachsen	400	271	- 128	- 32
Meckl.-Vorpommern	311	111	- 200	- 64
Brandenburg	172	62	- 110	- 64
Klee / Luzerne	1.749	1.219	- 530	- 30
C) Körnerleguminosen				
Meckl.-Vorpommern	1.313	1.297	- 16	- 1
Sachsen-Anhalt	910	720	- 190	- 21
Brandenburg	526	683	+ 157	+ 30
Sachsen	379	575	+ 196	+ 52
Bayern	514	440	- 74	- 14
Körnerleguminosen	3.642	3.715	+ 73	+ 2

Quelle: Anerkennungstellen der Länder 2008

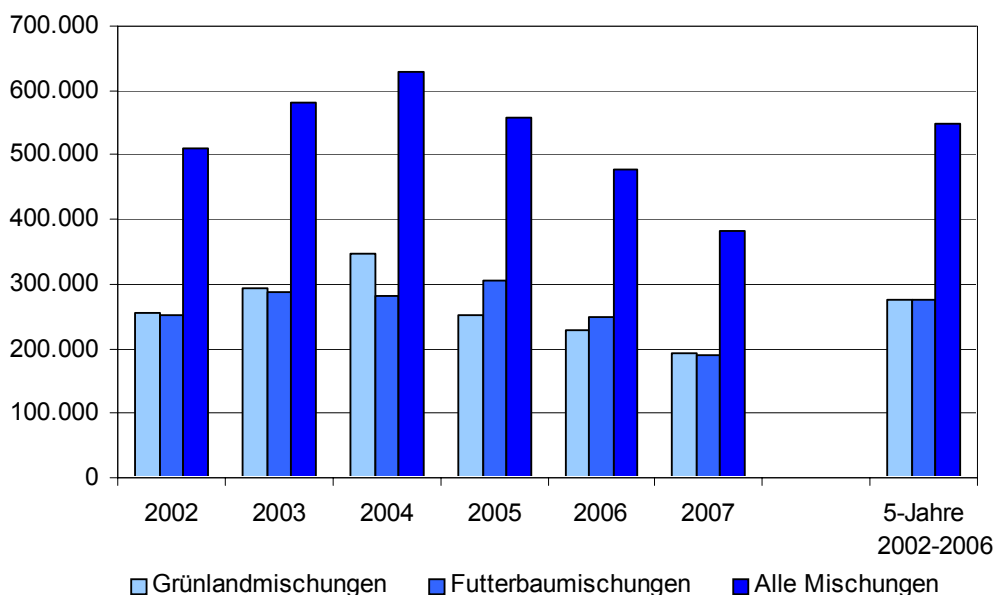
Aber nicht nur in Bayern wurden die Vermehrungsflächen eingeschränkt. Übersicht 8 gibt einen Überblick über die Flächenentwicklung in den jeweiligen Haupterzeugungsregionen für Gräser, Klee und Körnerleguminosen, sofern Informationen vorliegen.

So lag im Durchschnitt der betrachteten Bundesländer der Rückgang bei den Gräsern bei 12 %, wobei beispielsweise bei den Weidelgräsern der Rückgang mit dem in Bayern vergleichbar ist. Andererseits wurden auch Arten wie Rohr- oder Schafschwingel deutlich ausgedehnt. Bei den Kleearten, in erster Linie Rotklee, liegen die Rückgänge der betrachteten Länder deutlich über denen Bayerns. Ein eher uneinheitliches Bild zeigt sich bei den Körnerleguminosen. Während Bayern und Sachsen-Anhalt weiter Flächen reduzierten, bauten andere Bundesländer ihren Vermehrungsumfang z.T. deutlich aus.

3 Bayerische Qualitätssaatgutmischungen

Der Absatz von Bayerischen Qualitätssaatgutmischungen hat sich im letzten Jahr um weitere 94.000 kg auf insgesamt auf 382.691 kg verringert (vgl. Übersicht 9 und Übersicht 10). Dies bedeutet einen Rückgang von knapp 20 % im Vergleich zum Vorjahr. Gegenüber dem fünfjährigen Durchschnitt liegt der Rückgang bei 30 %. Bei den Grünlandmischungen liegt der Rückgang bei 15 % und bei den Futterbaumischungen bei fast 24 % im Vergleich zum Vorjahr und jeweils bei ca. 30 % im Vergleich zum Fünfjahresdurchschnitt.

Übersicht 9: Absatz bei den Qualitätssaatgutmischungen (auf der Basis der in Bayern beantragten Mengen, ab 2005 ohne die Mischung "FS")



Übersicht 10: Absatz von Bayerischen Qualitätssaatgutmischungen (in kg) und Anteil an Saatgutmischungen in Bayern

	Absatz (kg)	Absatz (kg)	Absatz (kg)	Differenz zum VJ	
	5-Jahres-Ø	2006	2007	in kg	in %
<i>Wiesenmischungen</i>					
D 1	27.133	19.608	18.877	- 731	- 3,7
D 2	111.816	92.784	81.515	- 11.269	- 12,1
D 2a	7.625	4.992	4.139	- 853	- 17,1
W 1a	23.290	24.936	15.529	- 9.407	- 37,7
W 1b	12.549	11.136	10.300	- 836	- 7,5
W 1c	163	816	408	- 408	- 50,0
W 2	2.376	1.272	2.340	+ 1.068	+ 84,0
D 1-N	20.848	14.896	13.458	- 1.438	- 9,7
D 2-N	45.948	33.848	28.667	- 5.181	- 15,3
W-N	20.486	11.072	8.616	- 2.456	- 22,2
W-N "D" **)	2.581	12.904	9.572	- 3.332	- 25,8
W-N "E" **)		0	0	0	
gesamt	274.816	228.264	193.421	- 34.843	- 15,3
Dauergrünlandmischungen in Bayern ¹⁾	1.171.121	1.127.041	1.072.239	- 54.802	- 4,9
davon Qualitätsmischungen (in %)	21,4	21,2	16,2		- 23,4
<i>Futterbaumischungen</i>					
FE 1	14.586	11.536	8.400	- 3.136	- 27,2
FE 2	3.224	2.456	1.728	- 728	- 29,6
FM 1	4.632	3.245	2.799	- 446	- 13,7
FM 2	11.740	9.310	6.715	- 2.595	- 27,9
FM 3	28.158	26.019	21.306	- 4.713	- 18,1
FM 4	93.502	79.435	63.757	- 15.678	- 19,7
FM 5	18.208	16.779	14.455	- 2.324	- 13,9
FE 3-K	2.248	2.160	1.044	- 1.116	- 51,7
FM 3-K	51.651	53.467	35.653	- 17.814	- 33,3
FM 4-K	47.727	44.090	33.413	- 10.677	- 24,2
gesamt	275.676	248.497	189.270	- 59.227	- 23,8
gesamte Qualitätsmischungen	550.492	476.761	382.691	- 94.070	- 19,7
Ackerfutterbaumischungen in Bayern ¹⁾	712.201	664.545	532.074	- 132.471	- 19,9
davon Qualitätsmischungen (in %)	35,5	37,7	37,0		- 1,9
Gesamte Saatgutmischungen in Bayern ¹⁾	1.883.322	1.791.586	1.604.313	- 187.273	- 10,5
davon Qualitätsmischungen (in %)	26,7	27,3	23,1		- 15,4
Anteil ¹⁾ bayr. Vermehrungen in den Qualitätsmischungen (in %)		15,1	19,5		+ 28,9

¹⁾ auf der Basis der beantragten Mengen, Futterbaumischungen 2001 bis 2004 incl. Mischung FS

²⁾ W-N "D" und "E" ab 2006

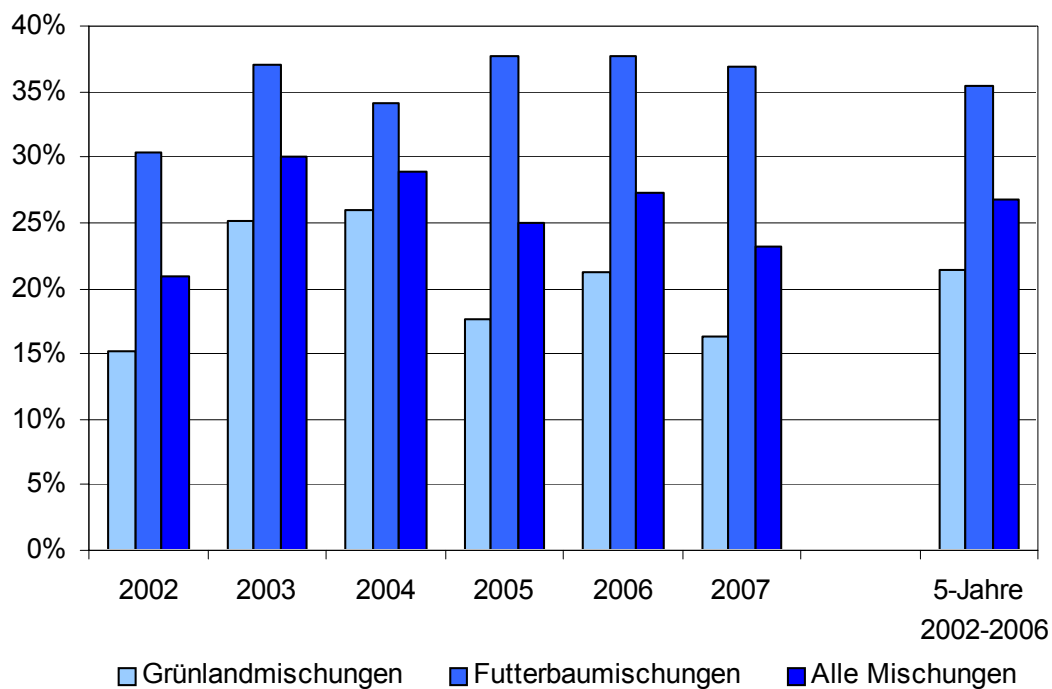
Quelle: Anerkennungsstelle der LfL und eigene Erhebungen

Aber auch der Absatz von Nicht-Qualitätssaatgutmischungen ging mit einem Minus von knapp 5 % bei den Grünland- und 20 % bei den Futterbaumischungen insgesamt um gut 10 % im Vergleich zum Vorjahr und um 15 % im Vergleich zum Fünfjahres-

durchschnitt zurück, allerdings nicht in dem Umfang wie der Absatz bei den Qualitätssaatgutmischungen. Diese verloren deshalb die im vergangenen Jahr dazu gewonnenen Marktanteile wieder, so dass im Jahr 2007 der Marktanteil von Qualitätssaatgutmischungen – gemessen an den bei der LfL insgesamt beantragten Mischungen – 16,2 % bei Grünland- und 37 % bei Futterbaumischungen und damit insgesamt bei 23,1 % lag.

Der Anteil von bayerischen Vermehrungen in den Qualitätsmischungen stieg um knapp ein Drittel auf 19,5 %. Bei einer Beschränkung auf die in Bayern tatsächlich vermehrten Arten lag der Anteil der in den Qualitätsmischungen eingemischten bayerischen Vermehrungen bei 24 %.

Übersicht 11: Marktanteil der Bayerischen Qualitätssaatgutmischungen (auf der Basis der in Bayern beantragten Mengen, ab 2005 ohne die Mischung "FS", Quelle: LfL-Anerkennungsstelle, FS)



4 Vereinfachung des Saatgutrechts

In den vergangenen Jahren wurde intensiv über die Vereinfachung des Saatgutrechts diskutiert. Unter dem Deckmantel der Vereinfachung und Vereinheitlichung – ein Prozess, der grundsätzlich zu befürworten ist – reichten die verschiedenen Vorschläge von einer Zentralisierung der Anerkennungsstellen auf eine Anerkennungs-

behörde für ganz Deutschland bis zu einer gänzlichen Abschaffung des amtlichen Anerkennungswesens.

Die derzeitige Situation sieht wie folgt aus:

- Die Zentralisation der Anerkennung auf eine zentrale Anerkennungsbehörde wird nicht weiterverfolgt. Dagegen befindet sich derzeit eine zentrale Datenbank für die Anmeldung der Vermehrungsvorhaben und die Speicherung der Anerkennungsergebnisse im Aufbau, auf die die Anerkennungsstellen der einzelnen Länder sowie die anmeldenden Firmen Zugriff haben. Damit wird es zu einer deutschlandweiten Vereinheitlichung der Datenerfassung und -verarbeitung kommen.
- Die nationalen Privatisierungsbestrebungen Deutschlands werden derzeit nicht weiterverfolgt.
- Auf EU-Ebene wird in den kommenden Jahren im Zusammenhang mit der "Better-Regulation"-Bewegung (neue, bessere Gesetzgebung), welche nicht auf den Saatgutsektor allein beschränkt ist, eine Evaluierung des Saatgutenerkennungsrechts vorgenommen.

Danksagung

Am Ende meines Geschäftsberichts möchte ich allen danken, die den Verband in seiner Arbeit unterstützt haben. Dies sind zum einen die Damen und Herren der Landesanstalt für Landwirtschaft, besonders Herr Dr. Hartmann mit seiner Mannschaft und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Saatenanerkennung, und zum anderen das Bayerische Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten.

Mein besonderer Dank gilt ebenso allen Ausschussmitgliedern, den Vertriebsfirmen für ihre Verkaufstätigkeit und die Förderung der bayerischen Futterpflanzenvermehrung. Bedanken will ich mich auch bei meinen beiden Damen in der Geschäftsstelle, die einen sehr großen Anteil zum Gelingen der Verbandsarbeit beitragen.

Allen Vermehrungsbetrieben wünsche ich eine gute Ernte und weiter zufriedensstellende Preise im Jahr 2008 und uns allen eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit im kommenden Jahr.

München, 11.6.2008

Dr. Chr. Augsburgsberger